

Kalmar – Figeholm - Fyrudden

Mittwoch 28. Juni, wenig Wind, Sonne und klarer Himmel,
Noch ein Hafentag mit Stadtrundgang.



Am Domplatz werden große Feinsandflächen für die schwedischen Petanque Meisterschaften am Wochenende aufgebracht. Es ist gut warm.



Im Dom ist es schön hell. Gediegene Marmorsäulen gehören zur eindrucksvollen Atmosphäre. Sind die wirklich aus Marmor? Oder sind die vielleicht gefaked, wie die in Nova Scotia? Man sollte halt nicht überall zu genau hinsehen.



Wir beschließen den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen mit Jan Philipp und Andrea.



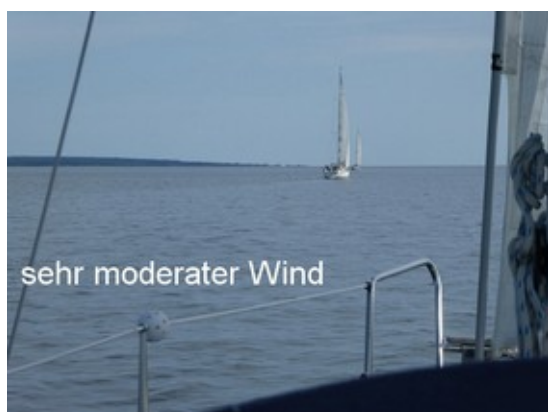
Die Bordkatze der Lanterfant ist kein fake. Sie entwischt gelegentlich auf den Steg und an Land, lässt sich aber von ihren Katzeneltern leicht wieder einsammeln und zurückbringen.



Donnerstag, 29. Juni Kalmar – Mönsterås
29nm

Klarer Himmel, leichter Wind aus Süd und wir legen um 9 Uhr ab.

Unter der Sundbrücke haben wir über einen Knoten Strom gegenan. Der gibt sich bald, sowie das Fahrwasser breiter wird. Dafür schwächelt der Wind und alle motorsegeln mal wieder, wir auch.



Wir laufen Mönsteräs an.



Hier liegen wir gut. Das Wasser ist erstaunlich warm. 22 Grad. Wir baden genüsslich und erst später erfahren wir, dass die Wassertemperatur vom Kühlwasser des nahen Kraftwerkes stammt. Na gut, jetzt wissen wir das, machen uns aber nicht wirklich Sorgen.



Freitag, 30. Juni Mönsteräs – Figeholm 28 nm

mit einem 3bft Südwind können wir ausgebaumt platt vor dem Wind fahren und kommen gut voran, so um die 6 kts. Der Himmel ist grau und an einigen Stellen recht dunkel.

Als dann leichter Regen einsetzt, legen wir Regenzeug und Gummistiefel an. Es regnet 3 Stunden.



Wir wählen die direkte Route über die offene See und nicht den Schärenslalon nördlich von Oskarshamn.

Als der Leuchtturm in Sicht kommt, haben wir weitere Gewissheit, dass wir Figeholm bald erreichen können.



Es geht, aber das immer deutlichere Donnerrollen hinter uns gefällt uns wenig. Wir nehmen das ausgebaumte Vorsegel weg und laufen etwas langsamer nur mit dem Großsegel. So sind wir etwas flexibler, falls die Gitterfront uns von hinten einholen sollte. Sie tut es erfreulicherweise nicht. Wir können uns zwischendurch etwas wärmer anziehen und finden die Zufahrt zu Figeholm.



Das eigentlich einfache Anlegemanöver misslingt, weil wir mit dem Bug vertreiben und wir müssen einen zweiten Anlauf nehmen. Endlich fest, freuen wir uns über den Liegeplatz mit der Nase nach Westen, wo in den nächsten Tagen ordentlich Wind herkommen soll. Figeholm ist eine landschaftlich schöne, weit ins Land reichende Bucht. Es gefällt uns auf Anhieb sehr gut hier. Gleich am nächsten Tag weiter zu fahren wäre schade.

Für Sonntag und Montag sind heftige Winde angesagt, die wir in einem gut geschützten Hafen abwettern wollen. Wir sind schon in einem hervorragend geschützten Hafen und beschließen hier ein paar Tage zu bleiben. Das stellt sich als eine sehr sinnvolle Entscheidung heraus. Draußen auf der offenen Ostsee haben sehr heftige Winde 150 von 180 Yachten bei der Regatta Gotland rund

zum vorzeitigen Abbruch gezwungen. Eine Yacht wurde sogar aufgegeben und die Besatzung per Helikopter abgeholt.



Samstag, 1. Juli Hafentag 1

Beim langen Gang zu dem Servicegebäude und zur Müllstation gehen wir eine Stegrunde und ich spreche den englischen Skipper mit seinem Stahlrumpfsegler an. John lebt schon lange in Deutschland und er lädt uns spontan zu einem Kaffee und Tee an Bord ein, was wir gerne annehmen.



Die sehr angeregte Unterhaltung müssen wir leider um 12 abbrechen, weil wir Jan Philipp und Andrea aus Borkholm auf Öland erwarten.

Sie machten wegen des im Lauf des Tages zunehmenden Süd-Süd-West Windes einen Frühstart um 6 Uhr. Sie laufen hier um 12:15 ein und wir konnten ihnen einen Liegeplatz ein paar Plätze weiter reservieren.

Während die zwei eine ausgedehnte Mittagsstunde machen, kommt ein schwedischer Bootsnachbar und gibt mit wertvolle Tipps zu schönen Häfen und Ankerbuchten nördlich von hier und im Mälaren See, den wir noch erkunden wollen.

Dann mache ich unser aufblasbares Paddelboot klar. Hier ist ein gutes Revier dafür. Nach einem kurzen Probeschlag ist das Teil startklar. Abends macht Andrea mit mir eine nette Runde mit den Paddelboot. Sie hat schon einiges gepaddelt und unsere Koordination klappt gut. Das für 18:30 bei uns angesetzte Abendessen, Schweinefilet mit Currygemüsereis, verschiebt sich ein wenig, mündet aber hervorragend.

Wir sind noch nicht ganz fertig als es klopft. John und Susanne stehen am Steg und haben unsere offene Einladung zum Gegenbesuch angenommen. Erst auf nachdrückliche Aufforderung meinerseits kommen sie unter Deck und setzen sich uns. Wir essen fröhlich zu Ende und dann folgt eine sehr angeregte Unterhaltung. Der Abend wird richtig lustig. Gegen 23 Uhr gehen unsere Gäste von Bord und wir hoffen, dass ihnen der Abend genau so viel Freude gemacht hat wie uns.

Sonntag, 2. Juli Hafentag 2

Wir schlafen genüsslich aus, nachdem es nachts viel geregnet hat. Das Wetter ist wechselhaft mit Regenschauern und frischen Windböen. Aber unter Deck lässt es sich Kreuzwort rätselnd (Mo) und Bericht schreibend (ich) gut aushalten. Um 15 Uhr sind wir alle bei Susanne und John zum Kaffee-Tee-Kakau eingeladen. Es ist wieder nett bei denen unter Deck in der würdigen alten Lady.

Montag, 3. Juli windiger Hafentag 3

In den frühen Morgenstunden fängt es, mal wieder wie vorhergesagt, an zu kacheln.

Mal regnet es, mal kommt die Sonne raus, mal weht es frisch, macht kurz Pause, um dann plötzlich wieder los zu kacheln. Meine leisen Zweifel, dass es richtig war hier so lange zu bleiben, sind pulverisiert. Hier in diesem geschützt im Land liegenden Hafen sind wir bestens aufgehoben. Abends gehen wir mit Jan Philipp und Andrea in die Pizzeria.



Dienstag, 4. Juli Hafentag 4

das Wetter ist nach wie vor unbeständig und wir bleiben noch einen Tag.

Mittwoch, 5. Juli Figeholm – Vestervik 30 nm Heute ist eine stabilere Wetterlage mit Süd bis Südwestwind 2-4 bft. Das passt. Wir legen ab, machen noch kurz Tankstopp bei der Wassertankstelle, was mit Extra Anlegesteg, langem Tankschlauch und Bezahlung per Karte unkompliziert ist. Dann fädeln wir uns unter Segeln in den engen, erfreulicherweise gut betonnten Schärenslalomweg ein. Wir müssen gut aufpassen, die Rockies und schwimmenden Steine sind meist in nächster Nähe. Deshalb fahren wir hier auch nur unter Großsegel, weil wir unter dem besser durchschauen können und die nächsten Tonnen eher ausmachen können. Zur Erholung gibt

es zwischendurch mal ein paar Meilen im offenen Fahrwasser und dann geht es wieder zwischen die Inseln und Felsen.



Wir treffen die Lanterfant, die kurz vor uns abgelegt hat.

In der Zufahrt nach Vestervik zeigt mein Navionics einen Weg abseits der in den Karten vorgeschlagenen Routen.

Wieder nur unter Groß, um jederzeit eine Spontanwende fahren zu können, fahren wir auf die bewaldete Felsküste zu und erst 50 Meter voraus zeigt sich dann die Lücke durch die wir uns schlängeln sollen.



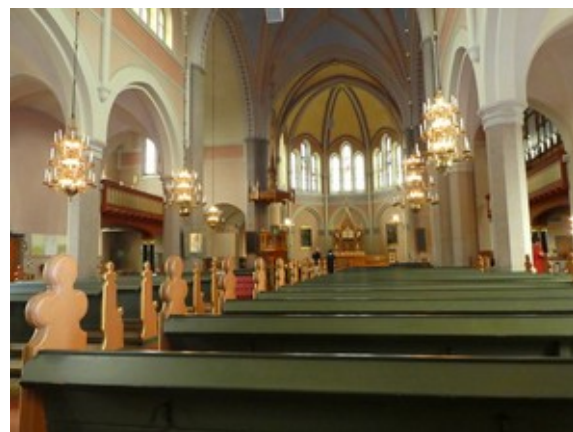
Das ist spannend, aber machbar. Trotzdem sind wir froh, als wir wieder breiteres Fahrwasser in die Bucht von Vestervik erreichen. Wie vom schwedischen Bootsnachbarn in Figeholm empfohlen, steuern wir den hintersten von drei Yachthäfen an, den Slotsholmen wo uns der junge Hafenmitarbeiter im Schlauchboot nach ein paar Warterunden unsererseits einen Liegeplatz am Steg mit Auslegern



zuweist. Hier liegen wir prima und hochpreisig. Die Anlagen sind dafür 1a und der gemütliche Stadtkern ist fußläufig erreichbar. Später bei Winddrehern nach West merken wir, dass wir hier in einer Winddüse liegen. Das ist nicht weiter wild, aber es beunruhigt Mo ein wenig.

Donnerstag, 6. Juli Hafentag – Stadttag nach gemütlicher Morgen-Vormittagsroutine unternehmen wir den ersten Stadtgang.

Die Sankt Petri Kirche ist von weitem zu sehen und wir gehen hin und rein. Sie scheint neueren Datums zu sein, denn die Backsteine und Fugen zeigen noch keinerlei Spuren von Verwitterung.



Auf dem Rückweg kommen wir an einem Thairestaurant vorbei, wo wir spontan das Mittagsbüffet für 139 Kronen (ca 12 Euro) pro Person wahrnehmen. Es schmeckt hervorragend und wir werden beide proppevoll satt.

Nach einem Verdauungsschläfchen in der Melfina raffen wir uns abends zu einem weiterem Stadtgang auf, der uns nach einem Zwischenstopp beim Eisladen zur Sankt Gertrud Kirche führt, dem anderen markanten Punkt im Stadtbild. Da drin machen drei Mann mit Piano, Contrabass und Saxophon smooth Jazz vom feinsten. Wir nehmen Platz und genießen. So lasse sogar ich mir einen Kirchgang gerne gefallen.



im Mehrgenerationenpark bei St. Gertrud Die D



Swing in St. Gertrud

Die Stadt ist sehr gepflegt und viele Blumen erfreuen auch uns.



Freitag, 7. Juli Vestervik – Fyrudden 34 nm
Wir legen kurz vor 9 ab und haben feines sonniges
Wetter mit Südwest bis West mit 3-4 bft.



Das sind nahezu ideale Segelbedingungen und so sind wir auch nicht die einzigen unterwegs. Anscheinend haben viele auf diese günstigen Bedingungen gewartet. Es geht flott durch den Schärengarten.



Bei wenig Welle und genug Wind kommen wir meist gut voran. Natürlich gibt es oft Abdeckung durch Inselchen in Luv und dann mal wieder Winddüsen dazwischen. Aber es läuft schön, wir überholen viele und folgen über etliche Meilen einer Hanse 34, der Nice to Have, was die Navigation für uns sehr erleichtert.



Vor Fyrudden nehmen wir mal wieder den vorgeschlagenen engeren Schärenweg. Ich gewöhne mich langsam wieder dran.



Um 15:30 machen wir in Fyrudden fest. Die junge Hafenmeisterin ist zur Stelle und hilft beim festmachen. :-)



Abends stößt Manfred aus Kiel zu uns für ein paar Holsten Edel (von ihm) und ein aufgewärmtes Essen (von uns). Wir bekommen ein paar wertvolle Tipps und sehr viel Unterhaltung. Seinen ersten Tipp, den Spaziergang durch die Sommerhaussiedlung wollen wir am nächsten Tag umsetzen. Also sollen wir noch einen Tag bleiben.



Samstag, 8. Juli Hafentag

Gegen Mittag machen wir uns aus die Strümpfe und gehen den empfohlenen Rundweg. Es ist wirklich sehr schön hier.



Nachdem wir das herrliche Panorama eine Weile von der Bank am Aussichtspunkt genossen haben gehen wir zur Badestelle runter. Da sind zwar schon ein paar Leute, 2 kleine Kinder und zwei Erwachsene. Wie sie zusammenpacken und zurück zu ihrem Haus gehen wollen kommen wir kurz ins Gespräch. Sie fragen, wo wir herkommen und als sie erfahren, dass wir aus dem Flensburger Gebiet kommen erzählt sie uns, dass sie als Immobilienmaklerin gerade einem Flensburger Paar ein Sommerhaus verkauft hat. Ich frage ob das Kati und Thomas sind und es ist tatsächlich so. Sie fragen noch nach meinem Nachnamen und sie kennen ihn bereits. Das ist schon verblüffend. Hier mitten draußen im Schärengbiet treffen wir auf Leute die vor kurzem mit meiner Ex-Frau zu tun hatten.



Badestelle mit Ministrand



**die nette
Sommerhausmaklerin**